

Niederschrift: Arbeitsgespräch der Verhandlungsgruppe „neue Gemeindestrukturen“ 06.08.08, 20.00 Uhr bis 21.45 Uhr

Teilnehmer: Herr Kühndel, Frau Dittrich, Herr Zentsch



Zu Beginn des Gesprächs wurde noch einmal klargestellt, dass die o.g. Verhandlungsgruppe im Auftrag der Gemeindevertretung handelt. Laut Beschluss sollen die Verhandlungen mit den Nachbargemeinden Bentwisch und Sanitz hinsichtlich eines möglichen Zusammenschlusses im Rahmen einer gemeinsamen Gemeindestruktur (Großgemeinde) vorbereitet werden. Der Zeitplan für die neue Strukturierung wurde von der Gemeindevertretung ebenfalls einstimmig beschlossen. Demnach sollen die Verhandlungen im Dez. 08 abgeschlossen sein und anschließend die Maßnahmen durchgeführt werden.

In der folgenden Diskussion wurde herausgearbeitet, dass folgende Punkte bei der Bildung einer Großgemeinde nicht verändert oder beeinflusst werden:

- bestehende Grenzen und Ortsteile
- Rechte und Pflichten der Bürger
- örtliche Besonderheiten

Unabhängig mit welcher Gemeinde der Zusammenschluss erfolgt, muss in jedem Fall ein Ortsbeirat gebildet werden. Die HS muss außer Kraft gesetzt werden.

Folgende Punkte müssen mit den Nachbargemeinden diskutiert werden:

- Sicherung des Unterrichts- und Anhörungsanspruchs
- Ortsbeirat und Fachausschüsse
- kult., sportl. und gesellsch. Leben
- Infrastruktur
- Schulwesen
- Kinderbetreuung
- Feuerlöschwesen
- Bestattungswesen
- Belange der Landwirtschaft
- gemeinsame HS
- Verwaltungsaufgaben

Ziel der Gemeinde Steinfeld:

Schaffung einer leistungsstarken, zeitgemäßen, modernen und an den wesentlichen Bedürfnissen der Einwohner ausgerichteten Verwaltungseinheit.

Die finanzielle Entwicklung in M/V zeigt schon jetzt, dass unsere Gemeinde in naher Zukunft Projekte und Vorhaben nicht mehr eigenständig realisieren kann. Im Rahmen einer neuen, größeren Organisationsform bestehen aber durchaus Möglichkeiten, unsere Gemeinde zu entwickeln.

In der sachlichen Diskussion wurde schnell deutlich, dass in den Verhandlungen mit den Nachbargemeinden die Gemeinde den Zuschlag erhalten sollte, mit der wir dieses Ziel erreichen können. Natürlich müssen auch alle anderen Fragen beantwortet werden.

Verhandlungen mit der Gemeinde Bentwisch

Hier muss grundlegend die Frage geklärt werden, ob Bentwisch die Amtsangehörigkeit aufgeben möchte.

→ wenn nein: keine weiteren Verhandlungen

→ wenn ja: folgende Probleme:

1. Aufgabe der Amtsangehörigkeit „Rostocker Heide“
2. Schaffung der neuen Großgemeindestrukturen (Personal, Technik, Räumlichkeiten für den Sitz der Gemeindevertretung und der Verwaltung)
3. Schaffung von Busverbindungen, damit der Sitz der Vertretung für alle Bürger erreichbar wird
4. Das Schulwesen und die Kinderbetreuung müssen neu strukturiert werden
5. Anschluss an Rostock kann nicht ausgeschlossen werden

Die Anwesenden sind sich einig, dass ein Zusammenschluss mit der Gemeinde Bentwisch schwierig sein wird. Er wird mit Sicherheit große finanzielle Belastungen mit sich bringen und nicht zeitnah umgesetzt werden können.

Für die Genehmigung einer Großgemeinde Bentwisch ist eine Richtgrößenzahl der Einwohner notwendig (10.000). Das bedeutet, dass weitere Gemeinden sich dieser Großgemeinde anschließen müssten. Das wiederum bedeutet weitere Gespräche und Verhandlungen. Ein realistischer Zusammenschluss könnte in ca. 2 bis 3 Jahren erfolgen.

Aus jetziger Sicht könnte mit der Gemeinde Bentwisch lediglich ein Kooperationsvertrag geschlossen werden. Beide Gemeinden müssten bekunden, dass sie einen Zusammenschluss planen und dann die Voraussetzungen hierfür schaffen.

Verhandlungen mit der Gemeinde Broderstorf

Es wurde der Vorschlag diskutiert, Verhandlungen mit der Gemeinde Broderstorf aufzunehmen.

Folgende Vorteile sprechen dafür:

1. Räumlichkeiten, Technik und Personal sind vorhanden
2. finanzielle Belastung für neue Strukturen gering
3. Schulwesen und Kinderbetreuung wären geklärt

Da die Gemeinde in Gesprächen klargestellt hat, dass die Bildung einer Großgemeinde momentan nicht gewollt ist, ist auch hier ein Zusammenschluss in legislaturperioden nicht möglich.

Auch trifft zu, dass sich für eine Großgemeinde Broderstorf mehrere Gemeinden zusammenschließen müssten. Wahrscheinlich würden nicht einmal die Bürger aller sieben Gemeinden des Amtes Carbak für einen Zusammenschluss reichen. Wobei noch nicht einmal geklärt ist, ob alle sieben Gemeinden zusammen gehen würden. Ein Anschluss an Rostock kann ebenfalls nicht ausgeschlossen werden. Realistischer Zusammenschluss in ca. 2 bis 3 Jahren.

Aus jetziger Sicht könnte mit der Gemeinde Broderstorf lediglich ein Kooperationsvertrag geschlossen werden. Beide Gemeinden müssten bekunden, dass sie einen Zusammenschluss planen und dann die Voraussetzungen hierfür schaffen.

Verhandlungen mit der Gemeinde Sanitz

Vorteile:

1. Strukturen vorhanden
2. keine finanziellen Belastungen für den Anschluss
3. Entwicklung im ländlichen Bereich möglich
4. erfahrene Gemeinde
5. seit 17 Jahren ausgeglichene HH
6. öffentliche Anbindung vorhanden
7. gesicherter Schulstandort und Kinderbetreuung
8. einzelne Verwaltungseinheiten werden bereits erledigt
9. **Entwicklung der Gemeinde Steinfeld und Erreichung des o.g. Ziels möglich**
10. **Einhaltung des Zeitplanes möglich**

Die Anwesenden der Verhandlungsgruppe sind sich einig, dass im Vergleich der drei Nachbargemeinden Sanitz die meisten Vorteile bietet.

Die Gemeinde Sanitz kann unserer Gemeinde die Möglichkeit bieten, so eigenständig wie möglich zu bleiben und trotzdem leistungsstark und modern zu werden.

Protokollant:

G. Dittrich